Oberurseler Bürgerfreund Memeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Umtl. Berfündigungs-Organ der Stadt Oberuriel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Allustrierten Conntagobeilage. Abonnemenispreis: Monatl. 40 Big. inkl. Bringerlohn; durch die Bost bezogen vierteljährl. Mt. 1.20 exklusive Bestellgeld.



Insertionspreis beträgt filt die Spaltige Betitzeile oder deren Raum 15 Bfg. Bei Biederholungen entsprechend. Rabatt. Reliamen pro Zeile 45 Plennig. Telephon Nr. 109 Geichaftslotal: Ede Gartenstraße Telephon Rr. 109

weite und gelejenfte Zeitung der Stadt Oberurjel . Der amtl. Anzeigenteil wird in Oberurjel auf Blakattafeln ausgehängt

Die russischen Stellungen erstürmt.

Sowere Riederlage der Frangoien.

Brojes Dauptquartier, 14. Juni. (BIB. Amtlich.) Reftlider Rriegsichauplas.

anf der Front gwijchen Lievin und Arras litten die wien eine schwere Riederlage. Nachdem im Berlaufe lages mehrmals die jum Borgeben bereitgestellten Miden Sturmfolonnen durch funjer Artifleriefener eben maren, jesten gegen Abend zwei ftarte feind-Ingriffe in bichten Linien gegen unfere Stellungen feite der Lorettohohe sowie auf der Front Neuvillemourt ein. Der Gegner wurde überall unter ichwe-Berluften gurudgeworfen. Camtliche Stellungen find unierem Befit geblieben.

Edwachere Angriffe des Feindes am Pierfanal wurbgrichlagen; füdoftl. Bebinerne haben die Infanteriew ju feinem nennenswerten Ergebnis geführt. Borgenen die von uns eroberten Stellungen in der pegne murben im Reime erftidt.

Deftliger Rriegsichauplas.

In der Rabe von Ruzowima nordweftlich Szawle m einige feindliche Stellungen genommen und bami Offiziere und 300 Mann zu Gefangenen gemacht. Sidoftlich der Strafe Mariampol-Rowno erfturmwiere Truppen die vorderfte ruffifche Linie: 2 Offi-313 Mann waren bier die Beute.

Endöftlicher Rriegefcauplas.

Die Armee bes Generaloberften von Madenfen ift Breite von 70 Rilometern aus ihren Stellungen m Czerniawa (nordweftlich Moszista) und wa jum Angriff vorgegangen. Die feindlichen Stelfind auf der gangen gront gefturmt. 16 000 Befielen geftern in unfere Sand.

and die Angriffe ber Truppen bes Generals von Marmit und des Generals bon Linfingen wortichritte.

Dberfte Beeresleitung.

Die ruffifde Front durchbrochen.

Berlin, 14. Juni. (2028. Richtamtlich.) Bur Durchbrechung ber ruffifden tten Cangebiet bis weit hinein in die öftlich des plegenen Gebiete bedeutet, wie berfchiebene Dorffer aus dem R. u. R. Kriegspreffequartier berichten, großen Erfolg ber verbiindeten Armeen. Diefe , in welcher auf einer langen Front die Ruffen hiborbereiteten und befonders ftarten Stellungen himeren Berluften jum fluchtartigen Rudzuge gem wurden, hat der Widerftandetraft der gangen m Galigien-Front einen Stof berfest, deffen Birich in der weiteren Entwidlung der allgemeinen age bald fühlbar machen wird.

Die Umklammerung in Galizien.

berlin, 14. Juni.

eber die fortichreitende Offenfive in Gudoftgain bringen die Morgenblatter ausführliche Tele-Eine Bufarejter Brivatdepeiche bes "Berliner jeigers" bestätigt den troftlofen Buftand der über atowinagrenge gedrangten ruffifden Abtein, die ohne militärischen Zusammenhalt in rufsischen in Unterfunft suchen. In Butarest werde die ing der Stadt Zale Zaleszczyst und ihrer ng durch die Armee Pflanzer als militärisch u. powichtiges Ereignis gewürdigt. Die Erbitterung im en Hauptquartier sei um so größer, als der Zwed wisgabe der Bruthlinie, die Umflammerung

m "Berliner Lageblatt" wird über den baltsamen Bormarich der Armeen Linfingen und Baltin telegraphiert: "Die Befibergreifung ber beiderseitigen Ufergebiete, sowohl des San In je itr, ichreitet trot harten Biderstandes unfort und ift geeignet, einmal vollzogen, als Abichnitt unferer Offenfive bewertet ju werden. rubergebende ruffifche Berftarfungen und ebenmitionsnachichübe, angeblich ameritanischer Bermen den Gang der Ereignisse wohl einmal vern, doch nicht mehr aufhalten.

entiden am Dnjeftr und Bruth unerreicht

and General Bruffilow fich auch dort unmöglich hal-

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 14. Juni. (WEB. Richtamtlich.) Amtlich wird verlautbart 14. Juni 1915, mittags: Ruffischer Kriegsschauplas.

Die berbundeten Armeen in Dittelgaligien griffen gestern erneut an. Die ruffische Front öftlich und füdoftlich Jaroslan wurde nach beftigem Rampfe durchbrochen und der Feind unter den ichwersten Berluften, gum Piidzuge gezwurgen. Geit bente Racht find die Ruffen wich bei und füteplich Mosgiste im Mudgige 16000 Auffen murben geftern gefangen. finer beifen bauern Die Rambie jublich bes Dn je ftr fort.

Bei Dergow fublich Mitolajow ichlugen unfere Truppen vier ftarte Angriffe blutig ab. Der Feind raumte gulett fluchtartig das Gefechtsfeld, Nordweftlich Buramno dringen die Berbundeten gegen 3 pb ac go m bot und eroberten gestern nach ichwerem Rampfe Boangno. Much nordlich Il um ac ; ichreitet der Angriff fort. Biele Gefangene, deren Bahl noch nicht feftfteht, fielen bort in die Sande der Unfrigen. Nordlich 3 a le sie jud i griffen die Ruffen nach 11 Uhr nachts in einer drei Kilometer breiten Gront vier Glieder tief an. Unter großen Berluften brach diefer Maffenvorstog im Fener unferer Truppen zusammen.

Italienifcher Retegeichanplag.

In dem Rampfe bei Blaba am 12. Juni ließ ber Beind, wie min festgestellt murbe, über 1000 Tote und febr biele Bermundete bor imferen Stellingen liegen. Bestern fpat abends wiesen unsere Eruppen einen abermaligen Angriff gleich allen früheren ab. Die Stoliener vermochten somit an der Isonzofront nirgends

3m Rarntner und Tiroler Grenggebiet hat fic

nichte Besentliches ereignet.

Baltan-Rriegsichanplas.

Sublich Aptovac wies eine unferer Reldwachen den Angriff von girfa 200 Montenegrinern nach furgem Rampfe ab. Couft ift die Lage im Gudoften unverandert.

Der Stellvertreter bes Cheis bes Generalftabs: b. Dofer, Feldmarichalleutnant.

Die Angriffsplane der Italiener vereitelt.

Berlin, 14. Juni. (Briv. Drahtber.) Mus ben bis jest erichienenen Berichten bes R. u. R. Generalftabes. laßt fich wie ber "Berliner Lofalanzeiger" melbet, feintellen, daß die Angriffe der Italiener in brei Richtungen versucht wurden. Der erfte Mingriff gegen Trient, der zweite gegen das mittlere Buftertal und ber dritte durch die Forcierungsversuche bei Borg. Alle diefe Angriffe find bis jest unter großen Berluften für die 3taliener gurudgeschlagen worden. Der italienische General-ftab bemuht fich vergebens, die bisher von ihm besetten unverteidigten Orte als glanzende Giege binguftellen.

Die italienischen Rampfe.

Berlin, 14. Juni. (BBB. Richtamtlich.) leber die Rampfe am Stilfferjoch wird "Boffifchen Beitung" aus Burich aus bem Münftertal berichtet: Gaft täglich ift Ranonendonner hörbar. Das Grenggebiet ift für Wanderer zwar gesperrt, doch lief fich in Ersahrung bringen, daß in der letten Woche Die Defterreicher Die bor einigen Jahren oberhalb Terga Cantoniera errichtete italienifche Militarbarade gujammengeschossen haben. Am 5. Juni schossen die Italiener bon ihrer Festung oberhalb Terza mit Granaten gegen das bekannte Hotel "Ferdinandshöhe" auf dem Stilfferjoch. Bon 30 abgegebenen Schiffen tras nicht ein einziger Gine Granate fdwirrte bicht am botel Drei Spragenfpige borbei auf Schweizer Gebiet. Um 8. Juni fchoffen Die Defterreicher mit gwei Schuffen Gebaulichkeiten bon Continiera gujammen. Rachts ift an ber Grenge alles hell belenchtet bon ben italienifchen Scheinwerfern.

Bas Befinden des Königs von Griechenland.

BIB. Athen, 14. Juni. (Richtamtlich.) Die Befferung des Königs halt an. Der Buftand ber Bunde ift gut. Der Darmtatarrh beffert fich. - Temperatur 37,1, Buls 106, Atmung 20.

Fortidritte auf allen Fronten.

Brofes Sauptquartier, 13. Juni. (BIB. Amilich.) Beftlicher Rriegef dauplat.

Bei Rieuport, Digmuiden, nordlich Arras und bei Bebuterne fanden Artilleriefampfe ftatt. Edwächliche Angriffsversuche bes Begners in ben Dunen wurden abgewiesen. Gudoftlich Bebuterne find Infanterjegefecte im Bange.

Die militärischen Anlagen von gu nebille murben mit Bomben belegt.

Deftlicher Rriegef dauplas. Rordweitlich & ja wie machten unfere Angriffe gute Fortidritte. Rujo wurde im Sturm genommen. Reindliche Gegenftoge icheiterten. Acht Offiziere, 3350 Mann und acht Maschinengewehre waren unsere Beute. Sudoftlich der Strage Dariampol-Rowno haben die Rampfe gegen von Guben herankommende ruffifche Berftarfungen erneut begonnen.

Rordlid Brafgnyfg murben weiter 150 Gefan-

gene gemacht.

Unferem Einbruch in die feindliche Linie füdlich Bolimow folgten in ber Racht ruffifche Gegenangriffe, die famtlich erfolglos blieben. Die gewonnenen Stellungen find feit in unferen Sanden. Unfere Beute ftieg an Diejer Stelle auf 1660 Befangene, acht Beichüte (barunter gwei fchwere) und neun Maschinengervehre.

Der Brudenfopf von Sieniam a murde gestern wieder genommen. Der Begner ließ über 5000 Befangene in unferer Sand. Rachtliche Gegenangriffe des Feindes icheiterten. Auch öftlich Jaroslau und öftlich Brgem ps I lebt ber Rampf wieder auf. Die Eruppen des Generals von Linfingen haben DI pniefa genommen. Der Angriff auf Epda cjow ift im Fort-

Dberfte Deeresleitung.

Der türkische Kriegsbericht.

Ronftantinopel, 14. Juni. (2828, Richtamtlich). Das Sauptquartier teilt mit: Un ber Raufafusfront ging ber Feind gestern aus der Richtung von DIt y vor. Nachdem er sich überzeugt hatte, daß unsere Truppen gegen ihn bor-rudten, zog er sich eilends jurud und ließ seine Siedlung völlig im Stich. Wir befesten fie.

In der Dardanellen front ichoffen geftern Morgen wei feindliche Rriegsfchiffe unter bem Schut bon fieben Torpedobooten ungefahr 90 Granaten auf einige unferer Stellungen bei ar i Burnu und Gebb. ul . Bahr. Gie erzielten feinerlei Birfung und wogen fich bald darauf nach Imbros zurud. Zu Land fand blog ein schwacher Austausch von Artillerie und Infanteries feuer ftatt. Unfere anatolischen Batterien richteten ein erfolgreiches Feuer auf den Geint.

Am 24. Mai ericbien ein englischer Reuger bor der fleinen Stadt Do pleh an der Rufte bon Debina am Roten Meer und ließ Flugzenge über ber Stadt auffteigen. Ein Flugzeug wurde durch das Feuer unferer Gol-baten und Freiwilligen abgeschoffen und fturpte ins Meer.

Mit den anderen Fronten feinerlei Beranderung.

Maiandacht im Felde.

Bon einem höheren Offizier eines baberifchen Truppenteils, der an der Weitfront in andauernd heftigen Rämpfen mit Frangofen, Englandern und Farbigen liegt, erhalt bie Roln. Bolfsatg. folgendes frimmungsbolle Schreiben:

3ch fite in meinem Quartier an einem verstohlenen Blagden hinten im Bart unter alten Baumen und laffe meine Rerven wieder ausruhen von harter Kriegsarbeit. Dabei laufche ich dem Rongert der frühlingsfrohen Ganger, bem Raufchen ber machtigen Baumwipfel, welche sich wie leidtragend immer wieder einer großen stattlichen Fichte juneigen, ber im Berbft eine boje Granate ben Bipfel gefnidt hat. Bon oben rollt Ranonendonner durch die buchenbestandenen Soben und bricht sich drei bis vier Mal in den scharffantigen Musben, bis er endlich draugen in der weiten Ebene verhallt. heute tobt der Rampf drüben im Balbe, in einem bem unferigen benachbarten Abidnitt, heftiger benn je. 3ch bente an ben Krieg, feine blutigen Opfer, an die da oben fallenden Selben, deren letter Frühlingstag der bentige fein mag, an den GrubA Rongert. Aus Königstein i. I. wird uns berich-

Die Frantfurter Ronzert- und Opernvereinigung,

welcher die Damen Cac. Wagner und A. Stephann, jowie

ling bes beutschen Bolfes nach biefem großen ernften Baffengang mit einem Bolfergemisch fondergleichen. Es ift Abend geworden. Allmählich verstummt der Gefang in Wipfel und Buich, Fledermäuse flattern ihren Bid-jarffurs in den Lüften und haschen nach den Mücken. Wieder neigt sich ein inhaltssichwerer Tag des Feldfrieges feinem Enbe gu.

Die Kirche des Dorfes haben die Franzosen zusam-mengeschossen. Das Schulhaus neben dem Bart ift Got-teshaus geworden. Bon vielen fräftigen Männerstimmen tont das Marienlied herüber. Wie ein schweres Fleben flutet der andächtig gefungene Chor hinaus in die buntle

D unfre hoffnung fei gegrüßt, Die du der Gunder Buflucht bift! Ach fteh' uns bei im letten Streit, Dantter ber Barmbergigfeit!

Ich lausche dem Gebet der Krieger, die mude bont Grabendienst zurudgefehrt, zahlreich ber himmelstonigin im schönen Monat Mai huldigen. Bie erhebend! Belch tiefer Ernst über allen! Wie viele beutsche Männer tamtiefer Ernft über allen! Wie viele deutsche Manner tamp-

fen ebenfo nabe ben Gangern ihren letten Streit! Der himmel ergittert in Flammen und Donner aufbligender ferner Geschütze, Lichtsignale gittern am Firmament! Roch immer raufden an mein Dhr die feierlichen Schlugatforde Salve, Salve, Salve Regina!

Lokales.

Starte Abtühlung. Auf die unerträgliche bipe der letten Boche ift feit gestern eine starke Abkühlung eingetreten. Gie lagt barauf ichliegen, daß in weiteren Bebieten unferes Baterlandes Gewitter und ftarte Regenfälle niedergegangen find. hoffentlich bringt die Rühle uns auch bald den ersehnten Regen, den wir für unsere Landwirtschaft so dringend notig haben.
Oberurseler im Felde. Bon unserer Gemeinde

find jest 1026 Einwohner ju ben Fahnen einberufen. Brotpreis. Durch Berordnung des Röniglichen Landratamts ist der Brotpreis vom 21. d. Mts. an um 10 Big. herabgesett worden, sodaß derselbe für den großen

Laib 64 Big., für den fleinen Laib 32 Big. beträgt.

A Gewicht bes Echwarzbrots. Aus den Feststellungen der Kreismehlstelle hat sich ergeben, daß die bisherige Badvorschrift, wonach mit 500gr. bezw. 1000gr. Brotmehl unter Bufat von 20% Kartoffelpräparat ein Brotgewicht von 850 bezw. 1700 gr. Schwarzbrot erreicht werden mußte, bei zunehmender Berwendung von neuem ftart ausgemahlenem Mehl auf die Dauer nicht aufrechterhalten werden fann. Um das Brotgewicht ju erreichen, waren die meiften Bader genotigt mehr Dehl ju verbaden als nach der Brotfarte auf den Laib entfallen darf. Sierdurch lief der Rreis Gefahr, feinen Bedarfsanteil an Dehl trob Einführung der Brotfarte zu überschreiten. Der Kreisausschwarzbrot auf 750 bezw. 1500 gr. herabzuseten, eine Herabsesten gie in Frankfurt a. M. bereits vor einigen Wochen erfolgen mußte. Um jedoch den Bevölkerungstreifen, welche am meiften aufs Brot angewiesen find, eine ausreichende Brotmenge zu sichern, soll vom 21. d. Mts. ab, soweit der Mehlvorrat es gestattet, den schwere Arbeit verrichtenden, bedürftigen männlichen Bersonen über 14 Jahre eine Zusatbrotkarte über 2 X 750 gr. Brot verabfolgt werden.

Jugendtompagnie Oberurfel. Conntag den 20. Juni cr. Uebungsmarsch nach dem großen Feldberg. Antreten um 7 Uhr vorm. Gasthaus jum Tannus. Alles in Mütze, Armbinde. Schanzzeug, Beile, sowie Wasse er-

gefäße mitnehmen.

die befannten Konzertsänger Sans Baterhaus, Anton Kohmann u. der berühmte Baffist des Frankfurter Opernhaufes, herr Baul Greeff angehören, hat am Conntag ben 6. Juni mit überaus glanzendem Erfolg im Kurtheater in Ronigstein i. I. gaftiert. Gelten bat man eine glanzendere Bereinigung herrlicher Stimmen vernommen jelten ein so vornehm und geschmadvoll zusammenge-stelltes Programm gehört. — Wie wir sicherem Bernehmen nach berichten fonnen, foll diefer Abend mit dem gleichen Programm (Deutsche Belden und Beimatslieder und Szenen aus: Lohengrin) am Sonntag ben 27. Juni in Oberursel stattsinden und zwar im Saale des Bereins-hauses der Turngesellschaft. Im Interesse des Kunstlebens unserer Stadt ware die Berwirklichung dieses Borhabens freudig zu begrüßen. Die Erdbeeren-Ernte, die jo ungewöhnlich reich auszufallen schien, hat durch die andauernde Trodenheit ftart gelitten. In den meiften Gartnereien des Taunus find die maffenhaft vorhandenen Beeren bor ber Reife

eingeschrumpft und abgefallen. Auch die Rirschen follen

unter der Site gelitten haben.

* Reine Berlegung der Commerferien für die höheren Lehranftalten. Bie bas Brobingialichulfollegium laut "Raff. Tagbl." auf Anfrage mitgeteilt hat, fteht eine Berlegung der Commerferien für die höheren Lehranftalten der Brovinz Gessen-Nassau nicht in Aussicht. Die Ferien werden demgemäß am 2. Juli beginnen. — Wie wir ersfahren, wird auch wahrscheinlich für die Mittels und Boltsdulen feine Zusammenlegung der Commer- und Serbstferien ftattfinden; wenigstens nicht in den Städten. Auf dem Lande ware es vielleicht möglich, weil dort die Rud-

ficht auf die Ernte mit in Frage fommt.

Raffauischer Städtetag. Der Naffauische Städtetag wird am 26. Juni in Frankfurt a.M. im Stadtberordnetenfaale zu einer Beratung zusammentreten, bei der alle offizielle Feierlichkeiten ausgeschloffen fein werden, Es gilt einer Besprechung ber bon ben Gemeinden mabrend

des Krieges gemachten Erfahrungen.

Die Gewinnung von Laubheu. Der Breugische Landwirtschaftsminister gibt folgendes befannt: Um dem Eintritt einer Futterfnappheit im bevorftehenden Berbit und Binter vorzubeugen, febe ich mich veranlagt, die Befiber privater Baldungen auf die Möglichkeit binguweisen, die Baldbeftande gu ber Beschaffung weiterer Futterftoffe heranguziehen. Es ift befannt, daß in vielen Gebirgsgegenden das Laub der Waldbäume, namentlich von Ahorn, Eiche, Linde, Ulme, Eiche, Pappel, Beide, Afazie und Bir-te regelmäßig zur Gewinnung von Laubhen herangezogen wird. Im übrigen ift alles Baumlaub, namentlich auch das der Rotbuche gur Futtergewinnung geeignet. Wenn bei ber gurgeit herrichenden trodenen Bitterung größere Mengen von Laub durch Abstreifen der Blätter von den Zweigen oder Abschneiden der dinnen Zweige gewonnen und zu Beu getrodnet wird, fo fonnen baburch beträchtliche Futtermengen für die bevorstebende Binterzeit angefammelt werden. Ich mache deshalb die Befither, in deren Nähe sich Laubwaldungen befinden, auf diese Futtergewinnung besonders aufmertsam und würde es auch für zwedmäßig halten, wenn bie in Betracht tommenden Gemeindevorsteher hierauf thr Augenwert richten wollen. Wegen der Ausnutung der preußischen Staatsforsten nach diefer Richtung hin habe ich das Erforderliche bereits früher

Toftfendungen nach dem öfterreichischen Ruftenland. Rach dem Ruftenland find nach einer Mitteilung ber öfterreichischen Boftverwaltung bis auf weiteres amtliche gewöhnliche und eingeschriebene Brieffendungen und

private gewöhnliche Brieffendungen allgemein vate eingeschriebene Brieffendungen, sowie amm private Geldbriefe, Bostanweisungen und Bost weisungen nach einer Reihe bon Orten gulaffig ben Boftanftalten zu erfragen find.

= Reine Abturgung für "banrifch". In be schrift auf Feldpostfendungen an babrische Erus wird oft die Abfürzung "b" für "banrisch" ange was ju Unficherheiten in der Leitung ber Genburg lag gibt. Es empfiehlt sich dringend, das Wort unverfürzt bor die Truppenbezeichnungen Regime vision, Armeeforps zu feben und gutreffendenfon jede der genannten Truppenbezeichnungen, alfo risches Armeeforps", "baprische Division", baprisch giment".

Das Gafthaus im Rriege.

Bon

Brof. Dr. Carl Oppenheimer Berlin-Grun

(Fortsetung.) Wenn dann ber Gaft nur ein fpeise befommt, die er wirflich bestellt hat, jo wir nicht auf dem Teller liegen laffen, und wenn er feis peife haben will, fo wird er eben auch feine bestelle o ebenfalls feine überflüffigen Refte in den Abfall bern. Damit ware bann auch gleichzeitig die leibige toffelfrage gelöft; wer eben feine Rartoffeln haben befommt auch feine; und wer Rartoffeln beftell muffen fie eben an anftandiger Form frisch gubereit

gefest werden.

Man fieht ichon aus diefen erften Dingen, bei die Frage der Beseitigung der Bergeudung in den häufern faum bor den anderen, ebenfo wichtigen trennen fann, nämlich ber Frage ber qualitatiben berung unferer Gafthaustoft. Daß in der Tat diefe i Dinge untrennbar gusammenhangen, fieht man wie wenn wir ein zweites, hochft wichtiges Problem ber haustoft vornehmen, nämlich die geradezu ungeheu-Bergeudung, die in allen Birtshäusern mit dem & trieben wird. Natürlich ist das auch weiter feine liche Bergenbung, fonbern bangt eben mit einer ein gerten Gewohnheit in der Art des Gafthausbetrieb fammen, die aber ebenfalls jest den veränderten 3 ten unbedingt jum Opfer fallen muß, nachdem biebe Ermahnungen der Spgieniker vergeblich gewesen fu ist dies der gang gewaltige Migbrauch, der in wohl lichen Gafthaufern Deutschlands mit dem Fleisch m mit auch mit dem Gett getrieben wird. Damit for wohl niemandem, ber Birtshäufer in Städten u Reisen fennt, etwas Neues. Wiegt schon beim M effen felbft bann die Fleischnahrung in unfinniger bor, wenn es fich um feste Mittagsmahlzeiten ban befommt man an den Abenden, wenn man nach der effen muß, wohl taum etwas anderes wie Fleisch, allerichlimmiten fteht ce in den fleinen Birtshäufe Reife- und Kurorte, wo man allermeift außer Fleifd haupt nichts Geniegbares befommt. In Rordden verbindet fich mit diefem Borwiegen des Fleische ein weiterer großer Uebelftand, daß man namlich Fleisch nicht einmal häufig genug in gekochtem in irgendeiner wohlschmedenden Zubereitung be fondern fast ausschließlich in gebratenem oder geschm Much in diefer Beziehung fteht es viel beffer in Deju wo man wenigftens in jedem Wirtshaus, vom ein bis jum feinsten, jeden Tag ein Stud gefochtes fleisch bekommen fann, das man mit irgend einer 8 genift. In Norddentschland dagegen befommt ma ausschließlich entweder gebratene Fleischstude wie & Bumpfteal ufiv. ober abgeschnittene Scheiben rer Braten, Ralbs- ober Schmorbraten ufw.

Das Rosenschlößchen.

Fortjetung. (Rachdrud verboten.) Die Baroneffe Eva Marie erfuhr es am Nachmittag desselben Tages, daß die einsame Baldwarte durch den fremden Mann, der geftern mit fo fühner Sand ihr baumendes Rog bezwungen hatte, einen neuen Guter fand.

Und wieder ftand das Erlebnis des vergangenen Abends vor ihrer Seele, wieder glaubte fie, das feine Rreischen der zerbrechenden Fiedel zu hören und wieder erinnerte fie fich der dunflen Augen, die mit fo unerflar-

lichem Ausdrude auf ihr geruht hatten.

Gie, deren Denten und Gublen fonft fo einfach, flar und sicher verlief, geriet heute, beim Bernehmen der unerwarteten Botschaft, in finnendes Traumen und mußte nicht, follte fie fich über die Kunde freuen oder war es Migftimmung, Unluft, was ihr Inneres jo feltfam beunrubiate.

Mus all' dem Denken stieg aber endlich licht und deutlich das eine hervor; findlich-herzliche Freude und standesgemäßer Stoly, nun an ihrem Beichüter Die Dantesichuld

abtragen zu fonnen.

Je mehr fie fich in diese Bedankenwelt hineinlebte um fo mehr empfand fie Achtung und Mitleid mit ihm, der um ihretwillen seine Beige geopfert hatte und der trot feiner Armut zu vornehm war, für feine Zat Geld angu-

Und als sie erwog, in welch' wundersamer Beise er die Quelle am Bargbuhl aufgespürt hatte und mit welcher Seelentiefe er die Fiedel ju meiftern verftand, tonnte fich auch ihre junge Geele dem Romantischen, das feine Berfon umgab, nicht gang entziehen.

Es fpannen fich Gedanfen und Traume gar gut auf der breiten Schlogberanda, die Eva Maria ichon feit Jahren zu ihrem Lieblingsplate fich erforen hatte. Bon hier aus bot fich ein lieblicher Ausblid über das

Gebreite mit feinem grünenden Fluren, den fruchtichaf-

fenden Medern und den weißen Saufern von Bellenrode mit den roten Ziegeldächern; als wirfungsvoller Stimmungshintergrund baute fich der dunkle Wald mit feinen hochragenden Stämmen auf.

Um das Gebalf der Beranda fletterten in zahlloser Bulle die feinen blagroten Bluten ber Bedenrofe. Ber das erfte Reis zu dem mächtigen Rosenstode, der mit seinen Armen die gange Morgenseite bes Schloffes umgriff, gestedt hatte, wußte niemand mehr zu sagen; irgend ein Urahne war's. Aber fein Berg wurde in lebhafter Freude ichlagen, fonnte er feben, welchen Zanber feine Bflanzung der Burg verlieh; jei es, daß das erfte Frührot all' die Taufende bon Bluten gart und fein überhauchte, fei es, daß fie warm und flar in der Mittagshelle leuchteten, oder fei es, daß der nächtliche Mondesglang feine Gilberfaben wischen das duntle Laubwerf flocht.

Und wenn fich die Baroneffe Eva Marie mit ihren lachenden Augen und dem blonden Gewell ihres Saars aus all' der Blütenpracht bog, dann tonnte der Banderer mohl meinen, ein Stud Marchentraum ware bier gur Birflichfeit geworben.

Sinnend fuchten jest ihre Blide die Ferne und unberührt rubte die feine Safelarbeit vor ihr auf dem Tijchchen. Go tief ichienen ihre Gedanten gefangen gu liegen, daß fie faum gewahr wurde, wie fich die Balfontur öffnete und Gepp, der franföpfige Schlofdiener, in der blauen, abgetragenen Libree erichien und mit unterwurfiger Miene melbete: "Freiherr von Dalwang!

Ohne die Antwort abzuwarten, rig er gewandt die Flügelture auf und ließ den Besuch eintreten.

Und als er dann hinter ihm die Ture wieder langjam und geräuschlos ichloß, glitt ein verständnisvolles, listiges Lächeln über sein faltiges Gesicht. Der mußte ja mit Blindheit geschlagen sein, ber nicht voraussagen fonnte, daß der Freiherr von Dalwang der Bräutigam der gnädigen Baroneffe und damit der einstige Schlogherr von Bettenftein werden würde!

Baldharfen viele taufend ftehn, Festwurzelnd am Gelande, Die ichlägt der Wind, darüber geb'n Lägt er die starfen Sande. Wie Bolfenflug vorüber wallt Das Schauern in den Zweigen, Bis es dahin ftirbt und verhallt In Müfterhauch und Schweigen,

Die Strahlen der fpaten Nachmittagssonne noch weich und voll auf der Baldwarte im Betten Grunde und gaben dem dunfelgrunen Balbeftel das graue Gemaner des niedrigen Baues in 109 Ueppigfeit bis jum Dache überfleidete, einen warmen Glang.

Muf dem schmalen Gimfe bes weitgeöffneten fters fag fed eine Goldammer und drebte ihr Ropfchen geschaftig bin und ber, als wolle fie mit flugen dunflen Augen erspahen, mas das feltfame

in feinem Innern wohl berge.

Dort, in der frischgetunchten Stube ftand Brot-Geine Sand hielt einen Sammer, und prüfend I jein Blid ein Bild, das er foeben an der Breitwa Zimmers befestigt hatte. Es war ein fleineswege lofer Buntdrud, darftellend "Aufbruch gur Jago feinem vorgestrigen Besuche der Nachbarstadt gewall ihn im Laden eines Altwarenhandlers, und es le nur weniger Grofchen, jo wurde der Sandel abgeid

Mit geschickter band verstand er aus weiden nenhols einen ichlichten, gefälligen Rahmen ichnigen, fo daß das Gemalde nun wirflich fals mungevoller Schmud wirfte.

Ueberhaupt, für Ordnung und Schönheit ich neue Bewohner der Waldwarte viel Ginn 311 Was hatten die paar Wochen, in denen er biet rechte bejaß, nicht aus dem verwahrloften Sansch

(Fortfetung

Abgesehen bavon, daß diese jogenannten Braten Stehenlaffen in gang turger Beit jeden Bohlgeperlieren, und infolgedeffen ber Schreden jeder saustoft find, führt das durchgängige Borberrichen mter reichlicher Berwendung bon Gett bergeftellten Speifen gu einer geradegu ungeheuerlichen Fettverung. Gerabe weil die allermeiften Bafte in ben Birtsen diese Gleischspeisen ohne jede oder mit gang ungenber Butoft vergehren, fo bleibt ein großer Teil meift überreichlich fervierten Tunte ober Fettuberguffe ungenupt auf den Tellern und Schuffeln gurud und bert, wie eben alles in den Birtshäufern dort Burudende, unbedingt in den Abfall. Es muffen auch biergeradezu ungeheuerliche Berte an Rahrungsftoffen flig unfinniger Beife verloren geben. Es mare alfo allererfte, dringenfte Erfordernis, daß die Gaftwirte entichließen wurden, im weiteften Musmage an ber ber gebratenen und geschmorten Fleischstude getochgeisch ju feben. Damit wurde also in allererfter Lisett gespart werden, es wurde aber auch mit größter ideinlichfeit ichon dadurch der zweite, unbedingt no-Beg bon felbft mehr begangen werden, nämlich ben denuß in den Birtshäusern überhaupt auf ein er-ich geringeres Maß zu beschränken, und zwar liegt baran, baß febr viele Leute gebratenes Gleifch ohne Bufpeife, außer vielleicht Rompott und Galat, bern, daß es aber wohl schwerlich jemandem einfallen , ein gekochtes Stud Fleisch ohne eine andere, wohldenbe Beilage ju genießen. Es wurde fich alfo gang felber der Mobus daraus ergeben, daß man eben gu gefochten Fleisch reichliche Mengen von Bufpeife in von Gemüsen irgendwelcher Art serviert, und da-wurden sich ohne weiteres die Pforten öffnen ju der ichtigften und dringend notwendigen Reform, die und allein ju einer Ersparung an Fleisch führen Es muß nämlich gerade umgefehrt werben wie bis-Bahrend bisher in den allermeiften Birtshäufern ju einem reichlichen Stud Fleisch eine geringfügige Bufpeife betam, muffen die Gafthaufer in Butunft reichliche Bortion Gemuje mit einem fleinen Stud als Bauptmahlzeit vorseten. Es darf also, um ein ttes Beifpiel ju wahlen, ein Bericht Sammelfleisch Birfing nicht mehr, wie bisher, daraus bestehen, daß ein paar großen Studen Sammelfleisch ein wingioffelden Rohl gibt, sondern es muß umgefehrt ein ger Teller voll Rohl und ein fleines Stiid Fleisch en werden. Diefes Beifpiel fann man auf alle übja- befannten Falle übertragen. Dagu ift es aber wie ichon oben erwähnt, notwendig, daß die Wirtsreben frandig und täglich die üblichen Gemufe in chafter Zubereitung vorrätig halten, so daß eben ju bem Rind- ober Sammelfleifch, das er fich bestellt, m zusagende Bemüse extra bestellen fann. Für das iene Fleisch gilt natürlich genau dasselbe. Auch bierbt es eine gange Reihe von paffenden Bufpeifen, wie Rartoffeln, Reis, Madaroni, Klöge irgendwelcher be ebenfalls vorrätig gehalten werden und auf h in reichlichen Portionen zu dem gebratenen Fleische werden muffen. In dieser Umfehrung der bisn Gewohnheiten scheint mir die allerwichtigste Reder Gasthaustoft zu liegen, um so mehr, als es demm, der überhaupt tein Fleisch genießen will, dann fich auch frei steht, sich seine Portion Gemüse oder ober dergleichen allein zu bestellen, ein Umstand, der in den meiften Birtsbaufern überhaupt unmöglich er zum mindeften das lebhafteste Erstaunen des beden Kellners erweden würde. Natürlich ist es eine erständliche Folgerung, daß die so eingeführten flei-Bleischportionen die als Beilage jum Gemuse usw. mit find, auch zu einem wesentlich ermößigten Preise ift werden. Man wird dies ganz prinzipiell dadurch en können, daß man von allen dazu geeigneten gerichten halbe Portionen einführt, die mit einem blag von gehn bis fünfzehn Pfennig für die Bedieuiw, verfauft werden fonnen. Man wurde durch Magregel gleichzeitig radifal den ebenfalls viel ge-Uebelftand der Berliner Bierhäufer vermeiden daß die Fleischportionen im allgemeinen viel zu find, jo daß fie haufig von Leuten, die feinen befonfarten Appetit haben, oder noch eine andere Speife ten wollen, nicht gang verzehrt werden, und deshalb emm Gelegenheit jum Uebrigbleiben von Abfallen Es ware also die pringipielle Durchführung von a Fleischportionen ein in jeder Beziehung fegensrei-Borgehen.

Es muß aber für die Fleischersparnis in den Wirtsin noch auf andere Weise vorgesorgt werden, und beruht darin, daß man wohlschmedende Gerichte gang ber Art herstellt, die vom Fleischgenuße vollig unab-I find. Golde Speifen bieten fich in ungahliger Man-Stigfeit dar in den jogenannten Mehlspeisen, ju de ta durchaus nicht blog Mehl im engeren Ginne, also amehl verwendet wird, sondern auch Reis, Rudeln, taroni, ufiv. Solche Gerichte, die auch für die einen und billigften Wirtshaufer dann in Betracht fomwenn sie mit Magermild und reichlich Zuder herwerden, find die wichtigften Erfahmittel für das 5, da fie außerordentlich wohlschmedend und zugleich nahrhaft find, und ferner, wenn man auf großen Buen Giern und teueren Speifefetten verzichten fann, billig find. Auch in diefer Beziehung fann man fich an die suddeutsche und österreichische krüche auschlieber alltäglich folde Mehlspeifen auch auf den Kara Speisehäuser eine gang andere Rolle spielen als me, wo fie meistens entweder überhaupt nicht oder fanglicher Beije zubereitet auftreten. Wenn folche medenden und doch billigen Gerichte tagtäglich Speijefarte einfacherer Wirtshäufer ericheinen, fo ibon die Rostenfrage sehr viele junge Leute, die in

den Wirtshäusern essen mussen, dazu bewegen, wenigstens an einigen Togen der Boche auf den Fleischgenuß ganz oder fast ganz zu verzichten und sich an diese Dinge zu halten; und damit ware ein erheblicher Schritt auf dem so notwendigen Bege der Fleischersparnis erzielt.

Wir haben also bisher folgende Leitsätze für die Reform der Gasthauskost gefunden: Einschränkung der allzu großen Speisekarte und Beschränkung auf einige wenige Fleischgerichte. Einschränkung der gebratenen Fleischstüde zugunsten von gekochten. Bereithaltung halber Fleischportionen. Ständige Bereithaltung von bisligen Gemüsen und ähnlichen Zuspeisen, sowie von wohlschmekkenden bisligen Mehlspeisen aller Art und vor allem völlig unabhängiges Bestellen jedes einzelnen Gerichtes, um das Liegenbleiben von Resten auf den Tellern nach Möglichteit zu vermindern.

Diese Dinge hier im einzelnen auszusühren, ist natürlich nicht am Plate. Dazu sind die Verhältnisse in den einzelnen deutschen Gauen, ebenso aber auch innerhalb der einzelnen Gruppen von Wirtshäusern zu verschieden. Es werden andere Anpassungen dort nötig sein, wo es sich um die typischen Vier-Restaurants handelt. Aber die Prinzipien können von intelligenten Wirten überall durchgesührt werden, wenn sie nur den guten Willen dazu ha-

ben, fich der Lage ber Zeit anzupaffen.

Eine Magregel, die fich mit der Zeit als notwendig oder doch bochft wünichenswert erweisen fonnte, ift ferner die Ginichrantung bes Bierverbrauches. Es ift givar vollkommen richtig, das die Berlufte an wirklichen Rabrungsstoffen, die bei der Umwandlung des Gerstenforns in Bier vor fich geben, taum größer find, als wenn wir die Gerfte bireft bem menichlichen Benuffe guführen, und tropbem geben durch die Bierbereitung enorme Berte verloren, weil das Bier eben nicht als wirkliches Rahrungsmittel tonfumiert wird. Alle die Rahrungsftoffe, die im Bier wirklich enthalten find, dienen vielmehr gang ausichlieflich dem Burustonfum neben der fonftigen durchaus gureichenden Ernährung: in Birflichfeit geben alfo diese toloffalen Daffen an Rahrwerten, die im Bier enthalten find, der notwendigen menschlichen Ernahrung vollig verloren, und mit den Rahrstoffen der Gerfte, die auf diese Beise im lleberflug verzehrt werden, fonnte man hunderttaufende von Bolfsgenoffen in Form bon Grüben oder Mehlspeisen satt machen. Wenn ich also auch burchaus nicht etwa einem Berbot ber Bierbereitung irgend bas Bort reden will, ichon aus bem Grunde nicht, weil man nicht Sunderttaufende von Arbeitern einfach brotlog machen tann, fo mare both eine gang wefentliche Beichrantung des Biergenuffes durchaus erwünscht. Man tonnte gu diefem Brede eventuell baran benfen, den Ausschant famt licher alkoholischer Getränke nach 111/2 Uhr oder 12 Uhr abende verbieten; wer um diefe Beit in Rriegszeiten feinen Beg nach Saufe noch nicht gefunden hat, der fann feine Rartenpartie oder feine Diskuffion ebenfo gut bei einer Taffe Tee oder einer Bitronenlimonade fortjepen, die uns nicht wie das Bier unschätbare Berte raubt, fondern im Gegenteil nur den wünschenswerten Bergehr von großeren Mengen Buder befordern fonnte. Beiterhin tonnte man fogar noch baran benten, auch ben Biertonfum mahrend der Tagesftunden glattweg ju verbieten. Co wenig man einem arbeitenden Menschen den Genug von einem oder einigen Glajern Bier am Abend rauben foll, jo völlig überfluffig ift wiederum die fpezifisch deutsche Gitte, ichon bei der Mittagemahlzeit Bier zu trinfen oder gar fich ju dem viel berühmten Dammerichoppen zu versammeln. Dies find Dinge, die ichon in Friedenszeiten überfluffig, in Rriegezeiten aber direft zwechvibrig find und die man wohl unterfuchen fonnte.

Man sieht, daß die letzten Borschläge dem Gasmirt schon längst zuwider sein werden, weil sie tief in seine privatwirtschaftlichen Interessen eingreisen. Aber er würde sich wohl ebensowohl in das Unvermeidliche fügen mitsen, wie es neuerdings die Bäder haben tun müssen, und wie es den heutigen Zeiten so manches andere Gewerbe noch in diel größerem Maße enwssindet. Im übrigen würde der Gasmirt noch relativ den allergeringsten Schaden dadurch haben, da er ja schließlich am Tee oder der Zitronensimonade genau so viel verdient wie an einem Glase Bier. Irgendwelche prinzipiellen Bedenken also gegen einschneidende sehördliche Maßnahmen zauf diesem

Bebiete tann man nicht anerfennen.

Es ift fogar leider recht mahricheinlich, daß auch die anderen Magnahmen, obwohl fie im eigensten Intereffe des Gafthausbesiters lagen, nicht ohne behördlichen Zwang durchgeführt werden. Es ift faum zu erwarten, daß die Wirte, die mehr als jedes andere Gewerbe Angft vor der Konfurrenz haben, fich freiwilligerweise etwa durch Uebereinfunft in ihren Bereinen oder Begirfen, bour bereit finden werden, die notwendigen und, wie ich noch aus drudlich hinzufügen möchte, in fehr furger Beit notwendigen Menderungen ihrer Gafthausfoft zu vollziehen. Es wird wohl faum etwas anderes übrig bleiben, als daß auch hier wieder, wie ja jest überall, die Behörde einfach vorschreibt, was ju geschehen bat. Wenn fich die Staatsbehorden, und mit vollem Recht, mit fühnem Briff entichloffen haben, unendlich viel wichtigere Magnahmen burch Broang herbeizuführen, fo stehen meines Erachtens nach nicht die geringften Bedenfen dem im Bege, auch die Regelung der Wirtshausfost, die zwar natürlich auch nicht annähernd fo wichtig ift, wie die pringipielle Enticheidung in der Getreidefrage, die aber doch wichtig genug für die Frage der Gicherung unferer Bolfsernahrung ift, mit ftarfer Sand auf administrativem Wege zu bewirfen. Es würden dadurch jehr große Berte unferer Bolfsernährung gerettet werben, die jest in völlig überfluffiger Beife verloren gehen.

den reichlich frisches Wasser. Sie leiden sonst zu sehr unter der Hige!

Umtlicher Zeil.

Befanntmachung.
Die Erhebung der Staats- und Gemeindesteuer und des Schulgeldes für das Bierteljahr April—Juni er. so- wie der Hullenpsteuer und der Beiträge zu den Kosten der Bullenpstege für das Halbjahr April—September er., der Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für 1914, der Landwirtschaftskammerbeiträge und der Betriebssteuer für das Jahr 1915 findet in der Zeit

vom 11.—21. Juni d. Frs. während der Bormittagsstunden von 8—12 Uhr in der Stadtsaffe Zimmer Rr. 1 des Stadthauses statt. Rach-

mittags ift die Raffe geschloffen.

Die Zahlung der Steuern kann auch bequem und billig bei jeder Postanstalt vermittelst Zahlarte auf unser Postschecksonso Rr. 4798 in Frankfurt a. M. ersolgen. An Gebühren sind in diesem Falle dem Steuerbetrage zuzurechnen:

Bei Beträgen bis zu 25 M = 5 H = 10 H

Calmano. Leutloff.

Gefunden. Forellenbach ein Bortemonnaie mit Inhalt.

am Forellenbach ein Portemonnaie mit Inhalt. Räheres Bolizeiburo.

Heuernte betr.
Für die heuernte haben sich ca. 60 Schüler der oberen Klasse der Bolfsschule (Knaben und Mädchen) unentgeldlich zur Berfügung gestellt und ersuchen wir alle Landwirte, welche Kinder beschäftigen wollen sich persönlich direkt an den herrn Rektor Kezel wegen Zuweisung der Kinder zu wenden. herr Rektor Kezel wird die zu erfüllenden Bedingungen bekannt geben.

Dberurfel, den 7. Juni 1915. Der Mogistrat. Fu Ile r, Burgermeifter.

Olm Malhamanh

Um Waldesrand.

Am Waldesrand im blühenden Busche, Bo's plätschernde Bächlein durch Blumen geht, Da traf den Helden die heirnliche Augel. Durch leuchtendes Leben der Tod nun schwebt.

Im Blütenmeer verblutet ein Leben. Ein sterbender Streiter die Seele verhaucht. Da järbet Herzblut die blühenden Blumen Und rinnend die Blüten in Rot es taucht.

Das Waldbächlein trägt leuchtende Linien, Die wogende Welle wiegt blutiges Rot. Es perlt im Wasser wie tropsende Tränen Und klagendes Klingen in Todesnot.

In Blütenpracht ein brechendes Auge, Die lechzende Lippe lasst Lettes Gebet. Es zieht zur heimat die Heldenseele, Durch blühende Blumen der Tod nun geht. Sch. Weißfirchen.

Gottesdienft-Ordnung ber tatholifden Genreinde Oberurfel.

Mittwoch, 16. Juni: 3/46 Uhr 1. Seelenamt für den im Felde † Heinrich Jamin; 61/4 Uhr 3. Seelenamt für . † Ursula Burtard; 6 Uhr im Johannisstift best. hl. Messe für 2 im Felde †† Brüder.

Donnerstag, 17. Juni: 6 Uhr gestisstete hl. Messe für die Eheleute Franz Jos. u. Christina Maier und Kinder. u. eine best. hl. Messe sür den im Felde † Karl Hof; im Johannisstift best. hl. Messe für † Wilhelm Zentgraf.

Gottesdienft-Ordnung ber St. Sebaftians-Rirche Stierftadt.

Mittwoch, 16. Juni: 61/4 Uhr best. Jahramt für Kathar. Bender, geb. Schmid.

Donnerstag, 17. Juni: 614 Uhr von Schull. beft. hl. Meffe für den im Felde † Georg Schell; 8 Uhr St. Sebaftians-Andacht mit Segen.

Gottesdienft-Ordnung ber Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Mittwoch, 16. Juni: in Schönberg Amt für den im Felde † Beinrich Korbach. Donnerstag, 17. Juni: Umt für den † Joseph Sildmann.

Der heutige Tagesbericht

traf so spät ein, daß wir ihn nur in eis nem Teile unfrer heutigen Ausgabe noch aufnehmen konnten.

Drud und Berlag von Seinrid Berlebach in Oberürfel. Berantwortlicher Edriftleiter: Dein rid Berlebach.



Elektrisches Licht ein Jahr gratis

wird für Wohnungen bis zu 3 Zimmern denjenigen Abnehmern geliefert, welche mährend der Dauer des Krieges neue Beleuchtungsanlagen einrichten. Den Abnehmern foll dadurch ermöglicht werden, die Kosten der Neuinstallation mit dem für die Beleuchtung ersparten Gelde zu bezahlen und sich hierdurch vom Petroleum unabhängig zu machen. Trägt der Hausbesitzer die Rosten für die Beleuchtungsanlagen, so genießt dieser die Bergünstigung der einjährigen Gratisstromlieferung.

Alle weiteren Auskünfte werden bei der unterzeichneten Stelle erteilt.

Frankfurter Lokalbahn 21kt.=Gef.

Abteilung Stromlieferung.

Bad-Somburg v. b. S. Sobeftrage 40. Tel. 10 u. 86.

Dberurfel a. E. Raiferftrage Telephon 9.

Landgräfl. Hess. conc. Landesbank Homburg v. d. H.

Vorschüsse auf Wertpapiere Vorschüsse gegen Wechsel.

An- und Verkauf von Schecks u. Wertpapieren

Eröffnung von Conto-Correnten u. provisionsfreien Scheckrechnungen

Annahme von Spareinlagen

Abgabe von Wechseln auf alle grösseren Städte Amerikas.

im Alter von 20-35 Jahren in Frankfurt ftragenkundig für unfere Linie 24 gefucht.

Frankfurter Lokalbahn Favorit-Sch

Bad Homburg Söheftraße 40

Annahmestelle der Fär= berei und dem. Baid: Anftalt Gebr. Rover. Agentur ber

Agentur ber "Germania" Lebens, Unfall und Baftpflichtverficherung Wilh. Mergheim.

für die zweite Hälfte des Monats Juni erfolgt am 16. u. 17. Juni, Nachmittags von 2-521hr im Geschäftslokal der Stadtkaffe Zimmer Rr. 1 des Stadthauses u. zw.

Die Auszahlungder Kriegsunterstükung

Mittwoch, 16. Juni für die Buchstaben 21-R Donnerstag, 17. "

Oberurfel, ben 12. Juni 1915.

Die Stadtfaffe.

Calmano.

Leutloff.

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürforge für die Bermundeten. Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Felde, — Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer.

Geschäftsstelle: Oberhöchstadterstraße Nr. 2 Montags u. Donnerstags 11—12 Borm. Sprechftunde: Taumusitrake 18

Dienstags u. Freitags 5-7 Rachm.

Fruchtfaft, Mineralwaffer u. bergl. find als Erfrischung für die Bermundeten und Rranken in ben hiefigen und auswärtigen Lagaretten fehr erwünscht und werden Gaben jederzeit in ben obengenannten Stellen gern entgegengenommen, ebenfo Dbit und unreife Stachelbeeren jum Einkochen.

Rächfte Sigung bes Hauptausschuffes: Freitag, ben 18. Juni, abends 8 Uhr im Stadthaus

Durch die lange Dauer bes Rrieges find viele unferer Mitglieder jum Beere einberufen und es werben in nachfter Beit weitere 10-12 Mitglieber einrucken muffen. Wir find beshalb nicht mehr in ber Lage allen Unforderungen gerecht ju werben und sehen uns, um unsere Pflichten gegenüber bem Baterlande erfüllen ju können, genötigt, an die über 45 Jahre alten Einwohner bie Bitte zu richten, unferer Rolonne beigutreten und an bem in Rurge stattfindenden Ausbildungskurfus teilgunehmen. Rur folche wollen fich melben, welche bereit find, mindeftens 1/2 Tag in jeder Woche Dienst zu tun und außerdem bei Ankunft von Berwundetentransporten und bei Transporten von Schwerkranken in die Rrankenhäuser helfend einzutreten. Da auch in anderen Städten gahlreiche Unmeldungen erfolgt find, hoffen wir nicht vergebens mit unferem Aufruf hervorzutreten und bitten alle, welche bem Baterlande helfen wollen und auf Diefem Wege helfen konnen, fich bis fpateftens ben 22. bfs. Mis. bei bem Rolonnenführer Beren Frang Böller, Sohemarkstrage ober bei bem Unterzeichneten au melben. Der Rutjus wird fobalb als möglich beginnen.

Dberurfel, ben 12. Juni 1915.

Der Borftand der freiwilligen Sanitätskolonnepom Roten Rreuz 3. U .: Füller.

Rriegskarten-Utlas

enthaltend 10 Rarten der verschied. Kriegsschaupläte

Handliches Tajchenformat. Große Maßstäbe. :: Bielfarbige Drucke.

Braktische Liebesgabe. Preis Mk 1.50.

Gefdäftsfielle des Oberurfeler Bürgerfreund.

iacopac.pocabbac.pocabbac

Buchdruckerei 5.

Zu vermieten

Schöne

4=3immer = Wol mit Bas, ju vermieter Räheres im

Geräumige

4=3immerwohm

1. Stock mit Bas, jimmer und Bubehör be Juli gu vermieten.

Räheres Taunusftr. 21

Geräumige

3= Rimmer = Woh

1. Stock, in Schöner 9 nebft Manfarde und Bub an ruhige Leute gu vermi Bu erfragen in ber Befch itelle. (87

Schöne

3 Zimmer=Wohn mit Glas-Beranda, Bab

Bubehör ju vermieten. Ronigfteinerftr. 2

Freundliche

Rimmer Wohn mit Bubehor gu vermieter Portftr. 7

3 = Rimmer = Bohm

Bergbergftraße 1

3= Simmer = Wohnn an ruhige Leute billig Bu erfr. in ber Beichäftsite

2 = Zimmer = Wohn

Bas, elektrisches Licht

G. Raben, Ildergaft

Große Zimmer = Wohnum

mit Manfarbe gu herabge tem Breis gu vermieten. Näh. im Beile

Zimmer und Ku nebit Manfarbe gu vermi an ruhige Leute. Rah. in ber Beichafteite

Eine kleine 2Bohnung

au vermieten.

Eppfteinerftr. 17.

Barterre Raum

jum unterftellen von 3 beln geeignet ju vermieten Borftadt 31.

Schöne

2.3 Zimmer-Wohn

gu vermieten.

Bommersheim, Enteng

Verschiedenes.

Witwer

erwachsenen Rind fucht eine

Haushälterin, welche Luft und Liebe Rinbern hat. Seirat

ausgeschloffen. Offerten nebit Photogra unter D. 28. 29 a. d. 300

Berloren

Uhr mit Rette all Stierftadter Beibe. Will bringer erhalt Belohnung Abzugeben

Stradigall